



Dao Droste im Zwiegespräch mit einer ihrer typischen Skulpturen. Foto: pr

Malerin, Bildhauerin, Kollage-Künstlerin: Dao Droste bei den 10. Internationalen Designertagen

Vielfalt erwächst aus innerem Frieden

VON IRENE SCHRÖDER

Vielleicht ist Annette von Droste-Hülshoff ja wirklich meine angeheiratete Tante, das wäre schön!“ lächelt die zierliche Vietnamesin, „ich bewundere sie sehr, als Dichterin und als starke Frau.“ Wenn sich diese Verwandtschaft bestätigen sollte, wäre das Leben der Dao Droste noch um ein weiteres unwahrscheinlich anmutendes Detail reicher – als ob es nicht schon jetzt genügend Stoff für einen Roman liefern würde.

Zwischen derartigen Buchdeckeln ist der Name Dao Droste zwar (noch) nicht zu finden, in Kunstkatalogen und -veröffentlichungen aber umso häufiger, denn die 55-Jährige mit Wohnsitz in Heidelberg genießt hohes internationales Ansehen, ihre Werke sind in renommierten öffentlichen und privaten Sammlungen zu sehen. Bei den 10. Internationalen Designertagen (31. März bis 2. April) im Schlosshotel Bühlerhöhe werden ihre graziösen Skulpturen in der Rotunde ihre verwirrende Eleganz im Kontext von italienischer Designermode und Ju-

welierkunst zur Schau stellen.

Saigon – Heidelberg – Bühlerhöhe: Drei Stationen auf dem turbulenten Lebensweg der Dao Droste. Ihre Kindheit in einer Künstlerfamilie war vom Vietnamkrieg geprägt. „Wir waren zwölf Kinder, mein Vater musste hart arbeiten, um uns zu ernähren“, erzählt sie in perfekten Deutsch. „Ich habe schon als Kind Kunst inhaliert, Kunst war für uns Leben.“ Um leben und überleben zu können, entschloss sie sich zu einem Studium im Ausland und kam ausgerechnet nach Deutschland, von dem sie nur „Kriegsfilme und die Namen einiger Nobelpreisträger“ kannte. Was es für ein junges asiatisches Mädchen bedeutet, ohne Sprachkenntnisse in eine völlig fremde Kultur einzutreten, ist nur schwer nachvollziehbar. „Ich bin barfuß im Schnee gelaufen, den ich nicht kannte“, lacht sie heute. Nach vier Monaten Deutschunterricht im Goethe-Institut in Lüneburg begann sie ihr Studium in Stuttgart – nicht etwa Kunst, sondern ein Fach, das ihr fast so fremd wie Schnee war – Chemie! Muss noch erwähnt werden, dass

sie mit Auszeichnung promovierte?!

Zum Zorn ihres Doktorvaters („er hat mir erst Jahre später verziehen“) dachte die junge Naturwissenschaftlerin aber gar nicht daran, ihre akademische Laufbahn fortzusetzen. Bereits während des Studiums hatte sie begonnen, in einem Ton-Studio an der Töpferscheibe die handwerkliche Basis für ihre künstlerischen Freiheiten zu lernen. Zur Keramik kam die Malerei, Installationen, Bronzeguss, Steinskulptur, Papierarbeiten – unerschöpflich scheint die Kreativität der Künstlerin, die sich der chinesischen Philosophie des Taoismus ebenso verpflichtet fühlt wie dem Buddhismus. Die Kriegseindrücke haben sie nachhaltig geprägt, wie ihre an Gräberfelder anmutenden Rauminstallationen beweisen, aber sie hat durch schwere Krisen zu dem inneren Frieden gefunden, den viele ihrer Skulpturen ausstrahlen. Ohnehin scheint Harmonie eines der Schlüsselworte für ihr vielschichtiges, verwirrendes Werk zu sein. So strahlen die Skulpturen, die bei den Designertagen gezeigt werden, per-

fekte Harmonie aus, obwohl sie nicht „vollkommen“, sondern bis auf die äußerste Form reduziert sind. Diszipliniert wirken die schlanken Gestalten in ihrer ruhigen Anmut. „Als ganze Figur mit Kopf wären sie zu viel“, empfindet Dao Droste.

Dabei entstehen in ihrem Atelier in Eppelheim wunderbare Gesichter, die oft an kunstvolle Masken erinnern. Sie tragen weder asiatische noch europäische Züge – „diese Mischung ist für mich ein Ideal“, verrät die Künstlerin, die sich nicht in die beliebte Schublade „east meets west“ einordnen lässt, sondern dem Betrachter nur gelegentlich einen Blick in ihre ganz eigene Welt erlaubt.

Info: Die Skulpturen-Ausstellung Dao Droste bei den 10. Internationalen Designertagen im Schlosshotel Bühlerhöhe wird am 31. März um 17 Uhr eröffnet, um 18 Uhr schließt sich die Modenschau „Farbenreiche Poesie – wunderbare Wandlungen“, moderiert von Barbara Jaques, an. Die Skulpturen sind bis zum 14. April in der Rotunde zu besichtigen.

◆ www.daodroste.de